

Wichtige Informationen

Adressänderungen

Bitte melden Sie alle Adressänderungen sowohl dem Studentensekretariat als auch der Bibliotheksaufsicht, damit Ihre Karteikarte mit Ihrer aktuellen E-Mail-Adresse stets auf dem neuesten Stand ist.

Blanko-Scheine

Sie erhalten sämtliche Blankoscheine (Teilnahme-, Leistungs-, Exkursions- und Seminarscheine) ausschließlich im Sekretariat.

Institutsadresse

Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Sekretariat

Öffnungszeiten:	Montag + Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr
	Dienstag + Mittwoch	9.00 – 15.00 Uhr
	Freitag	9.00 – 11.00 Uhr

Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Marion Brenker	Tel. 0761 / 203-3117
Elke Lohoff-Hassan	Tel. 0761 / 203-3087
	Fax 0761/203-3103
	e-mail: sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Öffnungszeiten der Diathek

In der vorlesungsfreien Zeit:	Dienstag	14.00 – 16.00 Uhr
Ab 20. April voraussichtlich:	Montag bis Donnerstag	14.00 – 16.00 Uhr
	Freitag	14.00 – 15.30 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Donnerstag	9.00 – 19.00 Uhr
Freitag	9.00 – 17.00 Uhr

Sprechstunden der Dozenten ab 20. April 2009:

Augustin, M.	Di, 10-12 Uhr + Mi, 11–13 Uhr (studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Bock, PD Dr. S.	Nach Vereinbarung unter ☎ 382964 o. sebastianbock@web.de
Bräm, PD Dr. A.	Nach Vereinbarung unter andreas.bräm@freesurf.ch
Flum, Dr. Th.	Do, 14-15 Uhr
Hofstätter, Prof. Dr. H.H.	Nach Vereinbarung unter ☎ 07633 / 9233294
Hubert, Prof. Dr. H.W.	Mi, 9-11 Uhr
Janhsen, Prof. Dr. A.	Mi, 12-13 Uhr
Karasch, Dr. A.	Mo-Fr, 11-12 Uhr, Universitätsbibliothek (UB 2) Terminabsprache: karasch@ub.uni-freiburg.de
Laschke-Hubert, Dr. Birgit	Nach Vereinbarung
Laule, Prof. Dr. B.	Nach Vereinbarung
Leusch, Dr. Frank	Nach Vereinbarung unter frankleusch@yahoo.de
Prater, Prof. Dr. A.	Di, 15-16 Uhr
Stephan, PD Dr. Peter	Im Anschluss an das Seminar
Wischermann, Prof. Dr. H.	Jeweils nach HS und Kolloquium
Ziegler, Dr. Y.	Nach Vereinbarung unter yvonne.ziegler@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Vorlesungszeiten:

Beginn der Vorlesungen: Montag, 20. April 2009
Ende der Vorlesungen: Samstag, 25. Juli 2009
Beginn der Pfingstpause: Dienstag, 2. Juni 2009
Ende der Pfingstpause: Freitag, 5. Juni 2009

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

*im Namen der Dozenten und Mitarbeiter des Instituts heiÙe ich Sie herzlich zum neuen Semester willkommen und lade Sie zur **Institutseröffnung** am*

Montag, dem 20. April 2009, um 9.30 Uhr

in die Bibliothek des Kunstgeschichtlichen Institutes ein. Dort werden alle Dozenten ihre Lehrveranstaltungen kurz vorstellen.

Auch in diesem Semester begrüÙen wir einige neue Gastdozenten an unserem Institut, die unser Kollegium verstärken und für thematische Bereicherung sorgen. Frank Leusch ist ehemaliger Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes und wird eine Übung zur Denkmalpflege anbieten, bei der das Freiburger Münster im Mittelpunkt steht. Birgit Laschke-Hubert, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Kunsthistorischen Instituts Florenz, konzentriert sich in ihrem Proseminar auf Analysen und Deutungen von Skulpturen vom Barock bis zum Klassizismus. Darüber hinaus führen Hans-Helmuth Gander vom Husserl-Archiv der Universität und unser Institutsdirektor, Herr Hubert, ein interdisziplinär angelegtes Hauptseminar zum Thema „Facetten des Raumes. Kunsthistorische und philosophische Perspektiven“ durch.

Zu unserem großen Bedauern verlassen uns im Laufe des Sommersemesters zwei langjährige Mitarbeiter, die allen Kollegen und gewiss auch vielen Studenten ans Herz gewachsen sind. Seit über zwanzig Jahren betreut Dorothee Brauer die kunstgeschichtliche Bibliothek, und Michael Keller fertigt seit nunmehr dreißig Jahren Fotografien, Dias und in jüngster Zeit auch Digitalisate für das Institut an. Wir danken beiden für ihr großes Engagement und ihre Verdienste um das gute Arbeitsklima des Instituts. Unsere besten Wünsche für einen freudvollen und erholsamen Ruhestand begleiten Sie!

Zuletzt sei darauf hingewiesen, dass Herr Hubert mit Ablauf seines Forschungssemesters zum 1. April wieder Leitung und Geschäftsführung des Instituts übernimmt.

Ihnen allen wünsche ich ein schönes und erfolgreiches Semester.

Ihr
Thomas Flum

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

zur Eröffnung des Sommersemesters laden wir Euch ganz herzlich zu unserem traditionellen Fachschaftsfrühstück im Anschluss an die Institutseröffnung am Montag, den 20. April 2009, ein!

Dieses Semester steht die Organisation des Sommergrillfestes wieder an. An weiteren Projekten wie Tagesausflüge nach Basel, Projekte in Zusammenarbeit mit unserer Partnerfachschaft der Angewandten Wissenschaften (FAW) etc. wird ebenfalls gearbeitet.

Wer gerne bei der Fachschaft mitwirken möchte ist jederzeit herzlich willkommen. Da im folgenden Wintersemester einige Mitglieder im Ausland sein werden, sind wir für jegliche Hilfe und zusätzliche Ideen offen. Unsere Sitzungen sind alle öffentlich, die Termine hängen immer am schwarzen Brett vor dem Institut.

Ansonsten stehen wir Euch natürlich gerne jederzeit für Fragen, Anregungen und Wünsche per E-Mail zur Verfügung. Am einfachsten erreicht ihr uns über die folgende Emailadresse: Fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Und nun wünschen wir Euch ein spannendes und erfolgreiches Sommersemester 2009!

Eure Fachschaft

*Cathleen Henning, Julia Caroline Winters, Katharina Fricke, Jolanda Wessel,
Laura Ilse, Vanessa-Charlotte Heitland, Katja Weeke und Sarah Ines Meudt.*

fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Kunstgeschichtliche Epochen im Überblick: Überblicksvorlesung

Kunstgeschichte im Überblick I: Mittelalter

Do, 18-20 Uhr, HS 3044

Hans W. Hubert

(mit Tutorien s.u.)

Beginn:

23. April 2009

Kommentar:

Das Mittelalter umfasst die lange Zeitspanne vom Ende der heidnischen Antike (313 n. Chr.) bis zur Renaissance ab 1400. Die Humanisten prägten für diese Periode den Namen *media aetas* und propagierten die Vorstellung einer „dunklen“ und weitgehend kunstlosen Zeit – eine Vorstellung, die tiefe Nachwirkungen, zum Teil bis in die Gegenwart, hinterlassen hat. Die Vorlesung bietet anhand ausgewählter Beispiele und Themen einen knappen Überblick über wesentliche Entwicklungen mittelalterlicher Kunst in den drei Hauptgattungen. Sie wird spezifische methodische Probleme, die bei der Behandlung mittelalterlicher Kunst auftreten, anreißen und verdeutlichen, dass die Kunst dieser Zeit im Gegensatz zu weitverbreiteten Ansichten, lang anhaltende Wirkungen zeitigte, die bis in die Frühe Neuzeit und in die Moderne reichen.

Zum Überblick über die Breite der Kunstproduktion dienen die Bände 5, 6 und 7 der Propyläen Kunstgeschichte.

Literatur:

H. Fillitz, Das Mittelalter I, Berlin 1969; O. v. Simson, Das Mittelalter II, Berlin 1972; J. Bialostocki, Spätmittelalter und beginnende Neuzeit, Berlin 1972.

Pflichttutorate: Gruppe I: Mo, 8-10 Uhr, HS 1108
 Gruppe II: Mo, 12-14 Uhr, HS 1134
 Gruppe III: Fr, 12-14 Uhr, Bismarckallee 22, Raum 202

Claudia Udris
Tamara Klemm
Tamara Klemm

**Ausgewählte Themenbereiche der Kunstgeschichte:
 Vorlesungen/Übungen**

Materialien bei zeitgenössischer Kunst
Di, 14-16 Uhr, HS 3044
Angeli Janhsen

Beginn:

21. April 2009

Kommentar:

Sobald Materialien in der bildenden Kunst kein Zufall sind, muß die Auswahl verstanden werden. Stein oder Bronze, Putz oder Leinwand, Blut oder Wasser bedingen verschiedene Kunstwerke. Besonders bei zeitgenössischer Kunst, wo alles zu Kunst werden kann, ist es wichtig, Umgehensweisen zu klären. Müssen Materialien ikonographisch verstanden werden? Sind Materialien mit Alltagserfahrungen besser gewürdigt als mit Literaturkenntnissen? Warum ist da Fett bei Beuys, Gold bei James Lee Byars, Blei bei Serra, Blut bei Nitsch, Kleider bei Boltanski (und sind Kleider Material wie Stoff?), Erde bei Walter de Maria – und wie kann neuere Kunstgeschichte sinnvoll damit umgehen?

Literatur:

Hans H. Hofstätter: Geschichte der Kunst und der künstlerischen Techniken; München 2 1965.
 Winfried Nußbaumüller: Materialtendenzen des 20. Jahrhunderts im Spannungsbereich von Bild und Objekt; Frankfurt/M., Berlin u.a. 2000.
 Thomas Raff: Die Sprache der Materialien; München 1994.
 Monika Wagner: Das Material in der Kunst. Eine andere Geschichte der Moderne; München 2001.
 Monika Wagner u.a. (Hg.): Materialästhetik; Berlin 2005.

Benvenuto Cellini
Mi, 18-20 Uhr, HS 3044
Andreas Prater

Beginn:

22. April 2009

Kommentar:

Der Goldschmied und Bildhauer Benvenuto Cellini ist eine herausragende Gestalt des Florentiner Manierismus. Seine temperamentvolle, von Goethe übersetzte Autobiographie ist eine Quelle ersten Ranges. Die Vorlesung untersucht Cellinis Meisterwerke anhand dieser literarisch bedeutenden Schrift.

Übung zur Fotografie mit Exkursion zum Fotomuseum Winterthur
Mi, 14-16 Uhr, Institutsraum
Margarita Augustin

Beginn:

21. April 2009

Kommentar:

Die kunsthistorische Rezeption der Fotografie ist ohne Kenntnisse der Basistexte zur Fotografie undenkbar. Die Entlarvung der Fotografie als Manipulationsmittel und Instrument der Macht, ihre Bedeutung für die Wirklichkeitswahrnehmung und die Entstehung der Massenkultur, ihre visuelle Kraft und ihre ästhetische Wirkung sind Hauptthemen der theoretischen Untersuchungen zur Fotografie aus den Bereichen der Kunstgeschichte, Soziologie und Philosophie.

Im ersten Teil der Übung werden einige kunsthistorische und ausgewählte interdisziplinäre Texte zur Fotografie gelesen und diskutiert. Im zweiten Teil geht es um die Künstler, die die angesprochenen Phänomene in ihren Werken reflektieren und auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten des Mediums sind.

Literatur:

Barthes, Roland, Die helle Kammer. Bemerkung zur Photographie (1980), Frankfurt a. M 1985 (zum Kauf empfohlen)

Benjamin, Walter, Kleine Geschichte der Photographie (1931), in: W. Benjamin, Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Frankfurt a. M. 1996

Flusser, Vilém, Für eine Philosophie der Fotografie, Göttingen 1983

Am Ende des Wintersemesters wird ein Reader mit anderen Basistexten im Semesterapparat zum Kopieren bereitgestellt.

Grundlagen der Kunstgeschichte

Einführung in die Kunstgeschichte II: Architektur

Gruppe 1: Thomas Flum: Di, 8-10 Uhr, HS 1224

Gruppe 2: Hans W. Hubert: Di, 16-18 Uhr, HS 1224

(mit Tutorien s.u.)

Beginn:

21. April 2009

Kommentar:

Der zweite Teil der „Einführung in die Kunstgeschichte“ befasst sich mit der Baukunst. In einem chronologischen Überblick lernen die Teilnehmer die wichtigsten Bauformen und –typen kennen sowie die dazu gehörigen Gliederungselemente. Besonderer Wert wird auf das Erlernen der umfangreichen Terminologie gelegt, welche zur Beschreibung und Analyse von Bauwerken notwendig ist. Darüber hinaus werden die wichtigsten Epochen der Architekturgeschichte und ihre Stilmerkmale vorgestellt.

Dieses Pflichtseminar wird parallel von Herrn Hubert (Dienstagnachmittag) und Herrn Flum (Dienstagvormittag) angeboten. Eine Woche vor dem Beginn der Vorlesungen hängt für jede Gruppe eine Teilnehmerliste aus. Bitte tragen Sie sich in eine dieser Listen ein.

Literatur:

- Günther Binding, Architektonische Formenlehre, Darmstadt 1987 (u. weitere Aufl.)
- Hans Koepf/Günther Binding, Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1999
- Werner Müller/Gunther Vogel, dtv-Atlas zur Baukunst, 2 Bde., München 1974 (u. weitere Aufl.)

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Regelmäßige Teilnahme und Klausur

Pflichttutorat zu Gruppe I: Mi, 8-10 Uhr, HS 1134
zu Gruppe II: Do, 10-12 Uhr, HS 1016

Matthias Schneider
Michael Burger

Einführung in kunstgeschichtliches Arbeiten: Proseminare

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Proseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Die königlichen Kathedralen von Reims und Saint Denis. Kunstgeschichte und Bauforschung
Fr, 9-12 Uhr, Institutsraum
Thomas Flum

Beginn:

24. April 2009

Kommentar:

Die meisten französischen Könige wurden in Reims gekrönt und in Saint-Denis bestattet. Unter den zahlreichen gotischen Kathedralen der Ile-de-France nehmen diese beiden daher eine Sonderstellung ein. Da sie für die Krone von besonderer Bedeutung waren, kam ihnen zwangsläufig auch bau- und kunstgeschichtlich eine Vorbildfunktion zu. Nicht umsonst sind viele entscheidende Entwicklungen in der gotischen Architektur gerade von diesen Bauten ausgegangen. Wir wollen dies zum Anlass nehmen, danach zu fragen, was das „Königliche“ an diesen Kathedralen ist. Darüber hinaus versteht sich das Proseminar als Einführung in die Bauuntersuchung. Es soll vermittelt werden, wie archäologische Bauforschung und traditionelle Kunstgeschichte hierbei Hand in Hand gehen.

Literatur:

... ist zu beiden Bauten sehr umfangreich. Daher hier nur allgemein:

- Dieter Kimpel/Robert Suckale, Die gotische Architektur in Frankreich 1130-1270, München 1995 [1985]
- Elisabeth A. R. Brown, Saint-Denis. La basilique, St. Léger Vauban 2001
- Patrick Demouy (Hg.), Reims. Die Kathedrale, Regensburg 2001

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Architektur

Proseminar aus dem Bereich Skulptur

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Anforderung zur Teilnahme/Scheinerwerb:
Referat und Hausarbeit

Die Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang April aus.

Materialien bei zeitgenössischer Kunst
Mi, 10-12 Uhr, HS 1224
Angeli Janhsen

Beginn:

22. April 2009

Kommentar:

Sobald Materialien in der bildenden Kunst kein Zufall sind, muß die Auswahl verstanden werden. Stein oder Bronze, Putz oder Leinwand, Blut oder Wasser bedingen verschiedene Kunstwerke. Besonders bei zeitgenössischer Kunst, wo alles zu Kunst werden kann, ist es wichtig, Umgehensweisen zu klären. Müssen Materialien ikonographisch verstanden werden? Sind Materialien mit Alltagserfahrungen besser gewürdigt als mit Literaturkenntnissen? Warum ist da Fett bei Beuys, Gold bei James Lee Byars, Blei bei Serra, Blut bei Nitsch, Kleider bei Boltanski (und sind Kleider Material wie Stoff?), Erde bei Walter de Maria – und wie kann neuere Kunstgeschichte sinnvoll damit umgehen? Probleme aus der Vorlesung werden im Seminar diskutiert.

Literatur:

Hans H. Hofstätter: Geschichte der Kunst und der künstlerischen Techniken; München ² 1965.
 Winfried Nußbaumüller: Materialtendenzen des 20. Jahrhunderts im Spannungsbereich von Bild und Objekt; Frankfurt/M., Berlin u.a. 2000.
 Thomas Raff: Die Sprache der Materialien; München 1994.
 Monika Wagner: Das Material in der Kunst. Eine andere Geschichte der Moderne; München 2001.
 Monika Wagner u.a. (Hg.): Materialästhetik; Berlin 2005.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Malerei
 Proseminar aus dem Bereich Skulptur
 Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Anforderung zur Teilnahme:

Die Teilnahme an der Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme und 8-seitige Werkbeschreibung

Bilder privater Andacht in der Druckgraphik um 1500

Mo, 14-tägig, 16-19.30 Uhr, UB 2, Rempartstr. 10-16, Gebäude A, Raum 110 (im Bereich New Media Center)

Angela Karasch

Beginn:

Montag, 20. April 2009, 16-17.45 Uhr (Vorbereitung der Themen und Termine)
 (Termine: 20.4.09, 11.5.09, 25.5.09, 8.6.09, 22.6.09, 6.7.09, 20.7.09)

Kommentar:

Anleitung zur Andacht durch Anschauung, Verehrung und Nachempfindung mittels Bild prägen die spätmittelalterliche Frömmigkeitspraxis. Die neuen Buch- und Bilddruckverfahren um 1500 lassen nun Texte und Bilder zur Andacht leichter und individueller verfügbar werden. Gedruckte Bildfolgen - vor allem zur Passion Christi – ebenso wie mit Holzschnitten reich illustrierte Gebetbücher finden daher schnell Verbreitung und sind heute nicht nur wichtige Zeugnisse dieser Frömmigkeitspraxis sondern für die Zeit um 1500 auch Beispiele populärer Bildgebung unter Nutzung der neuen druckgraphischen Techniken.

In den Seminarsitzungen führen Kurzreferate und gemeinsam erarbeitete Grundlagen in das jeweilige Thema ein und illustrieren es anhand der Originalbestände der Historischen Sammlungen der UB Freiburg. Die Vorbereitung der Referatsthemen erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Literatur zur Einführung:

Images of Cult and Devotion : Function and Reception of Christian Images in Medieval and Post-Medieval Europe. – Copenhagen, 2004.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Malerei
 Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Anforderung zur Teilnahme:

Kurzreferat

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Hausarbeit

Anmeldungen zum Seminar: karasch@ub.uni-freiburg.de

Skulptur vom Barock bis zum Klassizismus. Eine Einführung in die kunsthistorische Analyse
Do, 10-12 Uhr, Institutsraum
Birgit Laschke-Hubert

Beginn:

23. April 2009

Kommentar:

In dem Proseminar wird die analytische Beschreibung und Untersuchung von ausgewählten Bildwerken eingeübt. Einführend werden kunsttheoretische Fragen zu den Anforderungen an Skulptur im Wettstreit der Künste und die vorbildhafte Rolle antiker Bildwerke behandelt. Im Vordergrund steht jedoch die grundlegende Anleitung zur Analyse von Skulptur. Dabei geht es sowohl um deren vielfältige Aufgabenfelder wie das Portrait, Denkmal, Grabmal, Reiterdenkmal sowie mythologische Figuren in der Palast- und Gartenausstattung als auch um Fragen nach der Rolle der Auftraggeber, der künstlerischen Praxis und Werkstattorganisation, nach Aufstellungsorten und den skulpturalen Gattungen (Statue, Relief).

Voraussetzung für die Teilnahme:

Lektüre der entsprechenden Kapitel der Bände III und IV von Skulptur: von der Antike bis zur Gegenwart, Köln [u.a.]: Taschen Verlag.

Übernahme eines Referats und aktive Beteiligung am Unterricht..

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Referat und schriftliche Ausarbeitung

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Skulptur

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Eine Liste der Referatsthemen mit bibliographischen Angaben hängt zu Semesterbeginn am schwarzen Brett aus.

Dürer

Mi, 12-15 Uhr, HS 1224

Andreas Prater

Beginn:

22. April 2009

Kommentar:

Die Kunst Albrecht Dürers ist grundlegend für das Verständnis der Renaissance in Deutschland. Das Seminar soll die eingehende Kenntnis der wichtigsten Hauptwerke des Nürnbergers vermitteln.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Malerei

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Referat und Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Mitte März am schwarzen Brett aus.

Pop-Art
Mo 14-16 Uhr, Institutsraum
Yvonne Ziegler

Beginn:
27. April 2009

Kommentar:

Im Proseminar werden sowohl zentrale Künstler der amerikanischen Pop Art wie Andy Warhol, Roy Lichtenstein, James Rosenquist oder Tom Wesselmann behandelt sowie wichtige Vorläufer (Jasper Johns, Robert Rauschenberg) betrachtet. Der Hauptaspekt liegt auf den Entstehungsbedingungen, dem künstlerischen Anliegen, den ästhetischen Ausformungen und den gesellschaftlichen Bezügen dieser Kunstrichtung.

Anmeldung zum Seminar erwünscht über Sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Literatur:

Marco Livingstone (Hg): Pop Art. A Continuing History. London 2000 (1991).
Steven Henry Madoff (Hg): Pop Art. A Critical History. Berkeley/Los Angeles/London 1997.
Rolf Gunter Dienst: Pop Art. Eine kritische Information. Wiesbaden 1965.
Lucy R. Lippard: Pop Art. München/Zürich 1968 (engl. 1966)

Voraussetzungen zur Teilnahme:
Referat und aktive Mitarbeit

Voraussetzungen für Scheinerwerb:
Referat und Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. April 2009 am schwarzen Brett aus.

Methodische Vertiefung: Hauptseminare und Kolloquien

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Hauptseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Reliquien und Reliquiare
Do, 14-tägig, 12-16 Uhr, Institutsraum
Andreas Bräm

Beginn:
23. April 2009

Kommentar:

Reliquien und Reliquiare sind zentral im mittelalterlichen Frömmigkeitsleben. Nachdem die Überreste der Heiligen zuerst in Altarnähe ruhten, begann man mit der Anfertigung spezieller, meist künstlerisch und materiell sehr kostbarer Behältnisse zur Aufbewahrung der Reliquien. Im Zentrum stehen die bedeutendsten Werke der Goldschmiedekunst wie die hl. Fides von Conques, die Limburger Staurothek oder der Dreikönigenschrein.

Literatur

Arnold Angenendt, Heilige und Reliquien, Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, München 1997.
Christof L. Diedrichs, Vom Glauben zum Sehen, die Sichtbarkeit der Reliquie im Reliquiar, ein Beitrag zur Geschichte des Sehens, Berlin 2001.
Elisabeth von Thüringen, Eine europäische Heilige. Ausstellungskatalog und Tagungsband, hrsg. Dieter Blume und Matthias Werner, Petersberg 2007
Der heilige Schatz im Dom zu Halberstadt, hrsg. Harald Meller, Regensburg 2008.

Anforderungen zur Teilnahme:
Referat und regelmäßige Teilnahme

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Schriftliche Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. April 2009 am Schwarzen Brett aus.

Facetten des Raumes. Kunsthistorische und philosophische Perspektiven.
Di, 10-13 Uhr, Institutsraum
Hans W. Hubert und Hans-Helmuth Gander (Philosophisches Seminar)

Beginn:

28. April 2009

Kommentar:

Die Kategorie des Raumes spielt seit dem *spatial turn* und dem *topographical turn* in verschiedenen Wissenschaften erneut eine besondere Rolle. Das Seminar unternimmt den Versuch, aus kunsthistorischer und aus philosophischer Perspektive in *gemeinsamer Arbeit* unterschiedliche Facetten des Raumphänomens in Text und Bild zu erschließen. In chronologischer Folge werden wir uns mit Kirchenräumen verschiedener Epochen, Museumsräumen und Universitätsräumen auseinandersetzen. Ortsbegehungen und eine Kurzexkursion sind vorgesehen.

Das Seminar ist aufgrund räumlicher Bedingungen sowie der geplanten Ausflüge auf maximal 26 Personen teilnahmebeschränkt.

Teilnahmevoraussetzung ist neben der regelmäßigen und aktiven Mitarbeit die Bereitschaft, mit einem/r Studierenden aus dem jeweils anderen Fach ein themenbezogenes Doppelreferat zu erarbeiten, was heißt, dass jede/r Referent/in im Blick auf das zu behandelnde Raumphänomen die Position der eigenen Disziplin aufbereitet und mit dem/r Partner/in in vorbereitender Diskussion auf eine gemeinsame Präsentation hin entwickelt.

Anmeldefrist ist der 31. März. Anmeldungen sind unter Angabe von Name, E-mail-Adresse, Studienfächer und Semesterzahl an beide Seminarleiter zu richten, und zwar an: sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de und husserlarchiv@philosophie.uni-freiburg.de

Anfang April werden den aufgenommenen Teilnehmer/innen eine weiterführende Literaturliste sowie die Referatsthemenliste zur Eintragung zugeleitet.

Die vorbereitende Pflichtlektüre für alle Teilnehmer/innen ist: Raumtheorie: Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. hrsg. von Jörg Dünne und Stephan Günzel. In Zusammenarbeit mit Hermann Doetsch und Roger Lüdeke, (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft), Frankfurt a. Main 2006; Besonders die Teile II (Phänomenologie der Räumlichkeit) und VI (Ästhetische Räume).

ECTS Punkte: 10

Prüfungsgebiete:

BA/MA-Studiengänge:

Kunstgeschichte; Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Theoretische Philosophie; durch die epochenübergreifende Themenstellung können sowohl ‚Antike/Mittelalter‘ wie auch ‚Neuzeit/Moderne‘ angegeben werden, aber bei der Anmeldung bitte nur eines von beiden;

Lehramt: Interdisziplinarität der Wissenschaften

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden
Di, 18-20 Uhr, Institutsraum
Hans W. Hubert

Beginn:
nach Vereinbarung

Bild und Sprache
Mo, 10-12 Uhr, HS 1224
Angeli Janhsen

Beginn:
27. April 2009

Kommentar:

Bildende Kunst kann heute mit Sprache arbeiten. Künstler wie Jenny Holzer, Barbara Kruger, Fischli und Weiß, Jochen Gerz und viele Künstler Concept Art benutzen Sprache nicht nur zur Betitelung oder für Inschriften *in* Bildern, sondern denken von der Sprache her, ohne „Literatur“ zu machen. Viele Künstler arbeiten parallel mit verschiedenen Möglichkeiten, sind also z.B. Maler und Dichter zugleich. Solche Grenzphänomene und ihre Geschichte werden im Seminar analysiert.

Literatur

Art&Language. Texte zum Phänomen Kunst und Sprache; hg. von Paul Maenz/Gerd de Vries; Köln 1972.

Wolfgang Max Faust: Bilder werden Worte; München 1977.

Judi Freeman: Das Wortbild in Dada und Surrealismus; München 1990.

Eleonora Louis/Toni Stoos (Hg.): Die Sprache der Kunst. Die Beziehung von Bild und Text in der Kunst des 20. Jahrhunderts; Ostfildern-Ruit 1993.

Tony Godfrey: Conceptual Art; London 1998.

Kunstforum International (Zwischen Kunst und Literatur), Bd. 37, 1988.

In Other Words. Wort und Schrift in Bildern der konzeptuellen Kunst; hg. von Museum am Ostwall Dortmund; Stuttgart 1989.

Andrea Sick u.a. (Hg.): Überschriften. Aus Bildern und Büchern; Bremen 1994.

Peter Weibel u.a. (Hg.): Vom Tafelbild zum globalen Datenraum; Ostfildern-Ruit 2001.

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Aktive Teilnahme und 20-seitige Hausarbeit

Kolloquium
Mo, 12-14 Uhr, und nach Vereinbarung, Zi. 3337
Angeli Janhsen

Beginn:
27. April 2009

Kommentar:

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

Europäische Karikatur
Do, 12-15 Uhr, HS 1224
Andreas Prater

Beginn:
23. April 2009

Kommentar:

Die Karikatur ist die einzige Bildgattung, die von der frühen Neuzeit bis heute ungebrochen überlebt hat. Das Seminar soll Fragen der Definition, der Methoden und Funktion der Karikatur von ihren Anfängen bis zur Gegenwart untersuchen.

Anforderungen zur Teilnahme:
Referat und Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang Mitte März am Schwarzen Brett aus.

**Kolloquium für Examenskandidat/Innen
nach Vereinbarung und Aushang
Andreas Prater**

**Eugène Delacroix und seine Zeit (mit voraussichtl. 10-tägiger Exkursion nach Paris)
Mi, 16-18 Uhr, Institutsraum
Peter Stephan**

Beginn:
22. April 2009

Kommentar:

Immer wieder wird die französische Malerei in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Spannungsfeld zweier Persönlichkeiten und zweier Kunstrichtungen gesehen: Jean Auguste Dominique Ingres als Hauptvertreter eines strengen, das Lineament und den Disegno betonenden Klassizismus, und Eugène Delacroix als Vertreter einer antiklassisch-‘barocken’ Moderne, die gerade in der Farbtechnik dem Impressionismus den Weg geebnet habe. In Wirklichkeit ist Delacroix’ Stil jedoch vielschichtiger. Neben Rückgriffen auf Tizian und Rubens finden sich auch romantische und klassi(zisti)sche Elemente. Auch wäre es zu einseitig, Delacroix ausschließlich als einen Modernisten und seine Gegenspieler als Vertreter einer rein traditionellen Kunstrichtung zu deuten. Das Hauptseminar will Delacroix’ Oeuvre in seiner thematischen und maltechnischen Vielfalt ausleuchten und im kunst- und geistesgeschichtlichen Kontext der Zeit verorten.

Im Anschluss an das Hauptseminar ist eine Paris-Exkursion geplant. Diese wird über das Seminarthema hinaus die Topographie der Stadt und ihrer Umgebung von der Romanik bis ins 19. Jahrhundert umfassen. Die Zahl der Exkursionsteilnehmer muss aus organisatorischen Gründen auf 15 Plätze beschränkt werden.

Anmeldung zum Seminar erforderlich durch Eintragung in die Referatsliste am Schwarzen Brett.

Anforderungen zur Teilnahme:
Referenten werden bei Platzvergabe bevorzugt. Für die Exkursion sind die Teilnahme am Seminar und die Übernahme eines Referats obligatorisch.

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Ende März am schwarzen Brett aus.

Denkmäler deutscher Kaiser und Könige von Rudolf I. bis zu Maximilian II. (mit Exkursionen)
Mi, 8.30-11 Uhr, Institutsraum
Heinfried Wischermann

Beginn:

22. April 2009

Kommentar:

Thema der Veranstaltung sind vor allem Grabdenkmäler von Herrschern und ihren Verwandten, die auf den zugehörigen Exkursionen besichtigt werden sollen.

Geplant sind Exkursionen nach Prag und Krakau, nach Brou und Souvigny, nach Bayern (München, Ettal, Fürstenfeld, Seligenthal) etc. Die Exkursionstermine werden noch im Wintersemester festgelegt.

Anforderung zur Teilnahme:

Paper

Anforderung zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden (Michaelsprogramme)
(Ausstellungen etc., mit Exkursionen)
Mi, 11-14 Uhr, Institutsraum
Heinfried Wischermann

Beginn:

22. April 2009

Kommentar:

Teilnahme nur für Magistranden und Doktoranden, Besprechung laufender Forschungsarbeiten und Ausstellungen

<p>Praxisbezug und Studium vor Originalen: Übungen zur Denkmalpflege und Museumskunde</p>

Übungen zur Denkmalpflege:

Denkmaltopographie Konstanz
Mo, 18-20 Uhr, Institutsraum (Blockübungen samstags)
Bernhard Laule

Beginn:

27. April 2009

Kommentar:

Nach einer allgemeinen Einführung in den Denkmalbegriff, in die Erfassung und Dokumentation von Kulturdenkmalen soll an ausgewählten Beispielen aus unterschiedlichen Denkmalgattungen und Zeiten das Aufgabenfeld der Denkmalpflege dargestellt werden. Gegenstand der Betrachtung sind Objekte in Konstanz.

Zur anschaulichen Vermittlung konservatorischer Konzepte sind mehrere Blockübungen/Exkursionen an Samstagen vorgesehen.

Anmeldung durch Eintragung in die Liste am Schwarzen Brett im Institut (ab 20.04.09)

Literatur:

Achim Hubel, Denkmalpflege. Eine Einführung, Stuttgart 2006
 Gottfried Kiesow, Denkmalpflege in Deutschland. Eine Einführung, Darmstadt 2000
 Klaus Köhner u. J. Wagenblast, Steh fest mein Haus im Weltgebrauch, Stuttgart 2001
 Michael Petzet, Praktische Denkmalpflege, Stuttgart 1995

Anforderungen zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:
 regelmäßige Teilnahme u. Anfertigung eines Referates

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 20.04.2009 am Schwarzen Brett im Institut aus.

**Konservieren, restaurieren, renovieren, rekonstruieren: Theorie und Praxis in der
 Denkmalpflege am Beispiel des Freiburger Münsters**

**Do, 16-18 Uhr, Institutsraum
 Frank Leusch**

Beginn:

23. April 2009

Kommentar:

Die exakte Beschreibung denkmalpflegerischen Handelns setzt theoretische Kenntnisse voraus. In der Übung sollen diese vermittelt werden. Arbeiten am Freiburger Münster werden auf der Grundlage des erworbenen Wissens charakterisiert.

Anmeldung erforderlich in der 1. Sitzung am 23. April. Die Übung findet teilweise als Blockveranstaltung mit Begehungen am Münster statt; Vereinbarung der Termine hierzu ebenfalls in der 1. Sitzung.

Literatur:

Huse, Norbert (hrsg.), Denkmalpflege - Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten, München 1984
 Martin, Dieter J. und Krautzberger, Michael (hrsg.), Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege, München 2004
 Schmidt, Leo, Einführung in die Denkmalpflege, Stuttgart 2008

Anforderungen zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:
 Regelmäßige Teilnahme an Übung sowie Übernahme eines Referats

Übungen zur Museumskunde:

Museumspraxis am Beispiel der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden

4 Blockseminare à 5 Stunden,

Termine nach Absprache mit den StudentInnen

Vorbesprechung: Montag, 20.04.2009, 14-15 Uhr, Institutsraum

Karola Kraus

Anmeldung in der Vorbesprechung

Kommentar:

7 x 14

Das Prozesshafte und die Raumbezogenheit von Kunst sind die zentralen Anliegen der Ausstellung 7 x 14, die anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden stattfinden wird. Als Auftakt zu dieser Ausstellung knüpfen wir an die von Klaus Gallwitz initiierte Ausstellungsreihe 14 mal 14 aus den Jahren 1968 bis 1973 an, die damals jungen Künstlern die Möglichkeit gab, für vierzehn Tage in einer Art „work in progress“ die Ausstellungsräume der Kunsthalle zu bespielen. Einige der Beteiligten, die im Rahmen von 14 mal 14 ihre erste institutionelle Einzelausstellung in Baden-Baden bestritten, machten große Karrieren und zählen heute zu den bedeutendsten Künstlern unserer Zeit. Mit Werken von Georg Baselitz, Almut Heise, Imi Knoebel, KRIWET, Markus Lüpertz, Palermo, Gerhard Richter, Ulrich Rückriem und Reiner Ruthenbeck werden die historischen Räume rekonstruiert oder ausgewählte Werke aus diesen gezeigt.

Im Anschluss daran werden 7 junge Künstlerinnen und Künstler eingeladen, für jeweils 14 Tage die Räume der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden zu bespielen. Ihre kontextbezogenen Raum-Installationen entstehen in Anwesenheit des Publikums und sollen diesem ein lebendiges Forum der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Kunstgeschehen ermöglichen. In einem Turnus von vierzehn Tagen werden die Ausstellungen jeweils von Dienstag bis Freitag aufgebaut und am Freitagabend eröffnet, sodass die Laufzeit der Ausstellungen zehn Tage beträgt. Einzig an den Montagen bleibt die Kunsthalle geschlossen. Mit Michael Beutler, dem Projektraum Silberkuppe, Kalin Lindena, Friedrich Kunath, Dirk Bell, Alex Müller / Shannon Bohl und Henning Bohl zeigen wir – ähnlich wie bei 14 mal 14 Künstler und Künstlerinnen, die am Anfang ihrer Karriere stehen.

Anforderung zur Teilnahme:
Anwesenheitspflicht

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Kurzreferat, Anwesenheitspflicht und aktive Teilnahme

Übung zur Museumskunde in der Fondation Beyeler, Basel-Riehen
Schwerpunkt: Ausstellung „Giacometti“
Sa, 9.30–12.30 Uhr, nach Vereinbarung
Ulf Küster

Anmeldung ab 01.03.2009 über Sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Kommentar:

Am Beispiel der Fondation Beyeler soll ein Einblick in die Arbeitsweise eines Museums (auch als Wirtschaftsunternehmen) gegeben werden. Außerdem soll gezeigt werden, welche beruflichen Möglichkeiten ein Museum bietet. Inhaltlicher Schwerpunkt wird die Sammlung Ernst Beyelers sowie die aktuelle Ausstellung „Giacometti“ sein.

Literatur:
Katalog Fondation Beyeler

Anforderungen zur Teilnahme:
Anwesenheitspflicht; Kurzreferat mündlich oder schriftlich